

Beschreibung des drey vnd zwenzigsten Junij Sontags / wie an dem tag die Fürstliche Eheleut bekleidet gewesen / vnd den Nachmittag auff dem Marck zu Düsseldorf ein Fuß- Tornier / auch nach dem Abendessen ein Tanz gehalten/ die Dänck außgetheilt / eine Nummeren vnd zuletzt ein Rennen vnd Stechen mit dazu außge- rüsten kleinen Pferdgeren/ auff dem BurgPlatz angestellt gewesen.

Als nun sieben tag der ganser Wochen der Fürstlicher
Hochzeit in freuden vnd Ritterlichen kurgweilen ober-
zehnter massen zubracht vnd vollenzogen / Ist der ach-
ter tag der erste Sontag nach der heiligen Dreyfältig-
keit ankommen vnd sind ansehnlich die Fürstliche Ehe-
leut zu guter zeit erschienen/auff ihren Fürstlichen Zuhorn hervor kom-
men vnd sich sehen lassen in folgender Kleidung. Der Durchleuchtig
Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Johan Wilhelm / Herkzog zu
Gülich/ Cleue vnd Berg / 2c. mit einem Sammeten Mantel von Ro-
lumbinen Color / mit breitem silbern Pasement gebordet / mit gülden
vnd silbern Collet derselben farb/ außgefüttert/ Hosen vnd Wammes
von schwarzen Satyn mit gülden vnd silbern schockierten Pasa-
ment bordiert / die Schmitte von gülden vnd silbern Pasement durch-
einander geflochten / mit gleichem Collet / außgefüttert. Die Durch-
leuchtig / Hochgeborne Fürstin / Frau Jacobe geborne Marckgräffin
zu Baden / 2c. hochgedachts Fürsten Gemahl / ist mit gleicher farben
Kleidung bekleidet gewesen / vnd sind auff der BurgCapellen zum
Gottesdienst/ Predig vnd ampt der heiliger Mess erschienen. Als ge-
dachter dienst vollenzogen / ist obgesetzter massen zu Hof geblasen vnd
Tisch gehalten.

Nach gehaltenem Frümahl hat jederman zu dem Publicierten vnd
außgekündigten FußTornier demselben zuzusehen vnd beyzuwohnen
sich verfügt/ Die Ritter aber so gerütes FußTornier zu Manutene-
ren vnd sonst darben sich brauchen zulassen gemeint / haben alsbald in
Kleidung vnd Rüstung sich begeben / Ist das Planchet der besreyung
des Tornierplatzes zu Düsseldorf auff dem Marck zugerecht vnd
außgeschlagen. Vnd folgendes vngefehr zwischen ein vñ zweyen schle-

Fürstlicher Hochzeit.

gen Nachmittag ist der Durchleuchtig / Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Wilhelm Herzog zu Gütlich / Cleue vnd Berg 2c. sampt der Durchleuchtig / Hochgebornen Fürstinnen / Frawen Jacoben gebornen Marckgräffinnen zu Baden / 2c. vnd beyhabenden Fürstinnen / Frewlin vnd Frawenzimmer auff dem Rathhaus vnd Cansley ankommen / vmb daselbst dem Ritterspiel vnd Fuß-Tornier zuzusehn / da ein stand auff's köstlichst behangen vnd zugericht.

Es waren auch die Iudices an ihrem bestimpten ort ihr ampt zuuerichten neben den vorerrenten Marschälcken / wie bey andern Ritterlichen übungen geschehen / gleichfals zugegen vnd bereit. Vnd ist alsbald ein getümmel / auch gelauth vnd geschal der Trummen vnd Pfeiffen von fern her gehört / nicht anders als ob etwan ein Regiment Teutscher Fußknecht / in ihren Beldtzych vnd ordnung heran kämen. Da nun dieselben dem Tornierplatz etwas hernacher kommen / auch die vier Marschälcke oder derselben Statthalter / wie gerühts Regiment mit Adelichen Rittermässigen Personen daurchaus an allen seinen gliedern besetzt / were verstanden / auch das derselben Schildt vnd acht Ancken so in vorgehender Ritterlicher übung den Iudicibus mit Präsentiert / gegenwertig vnd bey dem auffgerichteten Zimmer der Iudicierer allbereit angeschlagen weren / die Ritter ihre glück bey angestellten Fuß-Tornier vnd Ritterspiel zuersuchen gemein / ihr vnd rhum zuersagen / in hoffnung stunden / mit erbietung sich dem auffgerichteten Carthel in allen stücken gebürlich vnd gemäß zuuerhalten / als gnugsamb nach desselben inhalt vnd begreiff qualificiert vnd gewertigt / vnd haben derhalben mehrgedachte Marschälcke solchs den Iudicibus zuuermelden vnd anzuzeigen nicht vnderlassen. Als nun die Iudices die beschaffenheit der sachen erwägen / auch alle anziehende Personen Rittermässig befunden / ist bemelten Marschälcken durch der Herrn Richter decret gestattet vnd zugelassen worden / das anziehende Regiment auff den bescreyeten Tornierplatz auffzuführen.

Auffzug des Regiments.

Arauff die vier obgemelten Marschälcke die anziehende Ritter auffzuführen zur Pforte der Tornierbahn sich verfügt / on sind die anziehende Ritter in gestalt eines gansen Regiments Teutscher Fußknecht allgemach heran kommen / vnd denselben dreissig Drabanten drey in einem glied mit ihrer Hochzeitlicher Kleidung / Helbarten vnd Seitwehren / in Hosen vnd Wammes vorgezogen / den Platz nach dem auffzug zubefreyen / denen dann die Herrn Marschälcke gefolgt dem gansen Heer auffzuführen / welchen gleich der Durchleuchtig / Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Johan Wil-



31
Nach alter Artlicher man
Was zugericht in fuß Tritt
Es hat der Adelherren mit grade
Vill Ruten zuzuegen gebracht

Die zogen auff mit großer Art
Nach Teufflicher lichter man
Wir schon und heuchel angriff
Der jederman sich wundern mußt

Adelherren, der großer Furst
In pfende auff heuchel angriff
Thut das Regiment und heuchel
Prachtlich gar Rutenlich mit Wehr

Der hohen Rhein er hat hohen
Wu felle in jehman vorman
Am 1. Oct. 1681. am 12. Febr.

Beschreibung Gül.

helm Herzog zu Gütlich / Cleue vnd Berg / 2c. so als ein Oberster zu Pferd heran kommen / mit einer übergülten Rüstung vnd Regimentstab / mit übergülten Seitwehr in einer Sammeten grünen Scheiden / auch gülden Sporen mit einem löstlichen Huth vnd Krantz / so mit einer Modalien vnd Stifften / mit leuchtenden vnd glanzenden Rubinen besetzt / mit oft ermelten drey vnderscheidlichen farben Federn als weiß Incarnat grün geziert / den andern gemeinen auffziehenden Rittern an Hosen vnd Strümpffen gleich bekleidet / doch besserer Matery / im auffziehen gefolgt. Das Pferd aber ist mit einem gülden Stück oder Decken behangen / Der Sattel roht Sammet mit gold bordiert / desselben Frenß Incarnat weiß vnd grün / die Federn vor vnd hinten am Kopf vorermelter farben. Vnd ist ein Adelicher Ritter als ein Führer des gemeinen folgenden Hauffens neben irer J. G. hergangen / als nemlich der Edler vnd Ehrentfester Wilhelm Quadt zu Wickradt / Vnd haben ihre J. G. sechs beplaußende Lackeyen auffgewartet. Ist weiter ihrer J. G. ein Edel Knab oder Leibjung gefolgt / so irer J. G. Helmet mit einer Schaffelinen oder Spiessen / mit einer übergülten Rundassen nach geführet / wie auß der Figuren gnugsam zuerschen / Nechst diesem vorgehenden Jungen sind drey Patrinen gefolgt / so auff ihre J. G. gewartet / als nemlich die Edle vnd Ehrentfeste Ad am von Harff / Fürstlicher Racht / Amptman zu Löwenberg vnd Lülstorf / Caspar von Ansternradt / Johan von der Reck / vnd ist derselben außrüstung gewesen / weisse geschnittene Wammes mit roht Earthecken gefüttert / Incarnaten Buxen / grünen Strümpffen / mit weissen Schuhn / silbern Seitwehren / die Huth von rodem Taffet / mit Federn Incarnat weiß vnd grün / hatten auch lange Stangen mit weiß Incarnat vnd grün schockiert / in ihren Händen.

Demnechst folgen drey Rundassiers mit blossen Wehren / als nemlich die Edle vnd Ehrentfeste Wilhelm von Nesselrodt zu Irreshofen / Fürstlicher Racht / Amptman zu Blanckenberg / Bertram Quadt zu Eller / Vinand von Lehradt Fürstlicher Küchenmeister. Vñ dieweil dise drey Adeliche Ritter in zimlicher lengde außgewachsen / auch sonst etwan bey schwerem Leib / hat derselben glied ein herrlich ansehens geben / vnd sind jeh gemelte drey Ritter mit sonderlichem fleiß in einem glied verordnet worden / außgerüst mit Rundassen vnd blossen Wehren / Ihre Sturmhauben sind mit Incarnat weiß vnd grünen Federn verziert gewesen / Hosen / Wammes vnd Schuch der gemeiner außrüstung anderer Soldaten.

Diesen vorziehenden Rundassierern sind drey Trummenschläger vnd drey Pfeiffer gefolgt / so vngefahr in außrüstung der Lackeyen daher gezogen die Trummen wahren mit dem Fürstlichen Wapffen verzieret / Incarnat weiß vnd grün schockiert außgestrichen.

Fürstlicher Hochzeit.

Den vorziehenden Trummen vnd Pfeiffen sind drey Musketters gefolgt / als nemlich die Edle vnd Ehrenteste Wilhelm von dem Bongart zu Nothausen / Cord von dem Romberg / Werner von Gymmenich in der Wischel. Die ausrüstung aber gedachter Musketierer ist der Dubbelzölner vnd gemeiner Schützen nicht vngleich / aussershalb der Xhur / wie dann der name vnd bezeichnung der Musketten solchs außbringt.

Folgen ermelten Musketierern vier glied Hackenschützen.

Im ersten glied die Edle vnd Ehrenteste Johan von Binsfeldt zu Stambeck / Herr zu Merssenich / Kolman von den Bylandt / Adolff von Eller.

Im zweyten glied / die Edle vnd Ehrenteste Herman von der Reck / Arnold von Budberg / Ernst von Bodelschwing / Gysbert von Bodelschwing gebrüder.

Im dritten glied die Edle vnd Ehrenteste Bernhard von Schwansbel / Werner von Hochsteden / Jacob von Suilen genant Nyfeldt.

Im vierten glied die Edle vnd Ehrenteste Emund von Ruseenberg / Bernhard von Belburg zu Garradt / Wilhelm von Zweifel.

Die Sturmhauben sind mit gold künstlich gearbeitet vnd Masfeniert / Auch mit dem Fürstlichen Wälischen / zc. Wapffen verziert gewesen / Derselben Federn Incarnat grün vnd weiß / Die Mandilien grün Satin mit silbern Pasement / auch mit Frensen dreier ermelter farben besetzt / Hosen vnd Wammes Satyn Incarnat vnd weiß mit kleinen schnitten / Das Wammes außwendig weiß / inwendig Incarnat / die Hosen außershalb Incarnat / innerhalb weiß / die Strümpff oder Niderhosen grün / die Hosenbendel von weißem Taffet / mit silber vnd grün Incarnat seiten Frensen / durcheinander verwirckt / Die Schuch weiß / die Xhur lange Calabres / an etlichen ortern verguldet / mit Kupfferen gar künstlich durchgebrochenen Fleschen vñ Ladfleschgeren / mit vndergelagten Incarnaten Satin / Die Fleschen mit Incarnat grün vnd weißen seiten Schnüren vnd Querten auff's herrligst verziert. Die Kurtelassen am Geseß vnd Ortbänden übersilbert / mit grünen Sammeten Scheiden / Gürdel vnd Koppeln / wie dann auß der abbildung der Schützen zuerschen.

Nächst den vorgehenden vier glied Hackenschützen / sind alsbald

fünff

Beschreibung Gül.

fünff glied lange Spieß in ihren Kürisfern gefolgt vnd auffgezogen.

Im ersten glied die Edle vnd Ehrenteste Georg von dem Romberg Stalmeister / zc. Wilhelm von Glodroff Herr zu Leuth / Adam von Symmenich Stalmeister.

Im zweyten glied Arnold Haas / Herr zu Türrich / Wilhelm von Wachtendunck / Johan von Wachtendunck.

Im dritten glied Krafft von Wylach / Werner von Palandt / Reinhard von Holtorff.

Im vierten glied Jobst von der Reck / Melchior von Delwich / Philips von Meradi / Herr zu Petersheim.

Im fünfften glied Alexander von Drinborn / Georg von Syberg zu Wyßlinck / Statius von Aßwin / Herr zu Bransberg.

Was die außrüstung der Kürisser / Dubbelzölnern vnd Langerspießsen belangen thut / sind dieselb mit ihren blancken Kürisfern vnd daran hangenden Teschen / Wapffen Hänfchen vnd Helmet alles blanck glänzend sampt einem langen gelb außgestrichenen Spieß / vor am Eysen übergültd / mit einer grünen Sammeten Hosen überzogen / mit grün Incarnat vnd silbern Frensen bordiert vnd besetzt / geziert vnd außgerüst. Den Seitwehren / Hosen vnd Wammes auch die Strümpff. Wendel vnd Schuh betreffent / ist die außrüstung in allen gleich gewesen. Die Schürzen so vnden vmb das Harnisch gebraucht worden / sind vngeschr anderhalbhandt breit gewesen / von grünen Satyn zerschnitten vnd vnder mit weissen Taffet gefüttert / mit silbern franzen gebordet vnd besetzt.

Nächst diesen fünffzehen Dubbelzölnern oder Langerspieß / sind zwey glied Helbardier mit übergülten Helbarten gefolgt / Als im ersten glied die Edle vnd Ehrenteste Johan von Lützenradt / Amptman zu Bindeck / Diderich von Hall / Fürstlicher Rast vnd Amptman zu Ronheim / Caspar Lapp Drost zu Altena.

Im zweyten glied / Herman von der Ley / Bertram von dem Bylande Herr zu Walpeck / Amptman zu Brück / Friederich von der Marck Drost zu Schwierten.

Vnd sind gedachte Helbardier gleich den Schützen gerüst gewesen / an Harnisch / Seitwehren vnd Kleidung / außserhalb der Helbarten vnd Sturmhauben / dieweil sie mit grünen Satynen Hüthen vnd

Fürstlicher Hochzeit.

drey sorten der Federn/als nemlich Incarnat/grün vnd weiß/geziert gewesen/Nechst dem zweyten glied Helbardier ist ein ander glied der Schlagschwerder mit übergüldten Geseß außgerüst/an Harnisch/Seitwehr/Hosen vnd Wammes/Huth/Federn/Strümpff/Hosenbündel vnd Schuch/wie die vorgehende Helbardier herangezogen. Vnd sind gewesen die Edle vnd Ehrentfeste Johan von Hochsteden/N. Schuren zur Horst/Heinrich von Plettenberg/Vnd sind diesem jehetzelsten glied Schlagschwerderen drey Trummen neben ihren dreyen Pfeiffen gefolgt/Sind die Trummen Incarnat weiß vnd grün/wie vermelt/schockiert außgestrichen/vnd mit dem Wapffen des Durchleuchtig/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Wilhelm Herzogen zu Göllich/Gleue vnd Berg/2c.verziert gewesen/ire Kleidung war der Lackeyen Kleidung nit vngleich/als nemlich ein grüner Huth mit Incarnat grün vñ weissen Federn/Incarnaten Mandilien/mit fliegenden Ermeln vnd weissen Benden/mit weissem Wammes/grünen gestücketen Hosen mit weissem Pasement besetzt/Incarnate Strümpff vnd weisse Schuch.

Nechst den vorgehenden Trummen vnd Pfeiffen ist der Edler vnd Ehrentfester Arnd Schenck außgerüst mit Hosen vnd Wammes vnd Seitwehr auff die gemeine weiß der Hackenschützen/ausserhalb daß er mit einem grünen Huth/mit Incarnat/grünen/weissen Federn geziert/so die Fahne geführt.

Es ist die Fahne von Incarnat weiß vnd grünen Taffet gar künstlich in gestalt der Schübben beyfammen gemacht/Vnd in derselben ein herrlicher schöner Lawrenkrans mit acht gülden Rosen ganz künstlich gearbeitet zuschen gewesen/vnd in gedachtem Krans war ein künstlich Strick gezogen/dermassen zugericht/daß er sieben Herzer in seinem umbkreis begriffen/vñ zwischen gerürten Herzeren war mit gülden grossen Buchstaben geschrieben. Johan Wilhelm Herzog zu Göllich/Gleue vnd Berg/2c. Vnd alternatiue zwischen den bemelten Herrern: Mein zuflucht zu Gdt/vnd wie es Gott wil: Vnd sind nicht ohn geheimnuß gedachte sieben Herzer in dem Strick der Fahnen abgebildet/vnd in einandern geflochten/vornemlich vnd in ansehung der siebender zahl die volle vnd vollkommenheit in der heiligen Schrift bezeichne/Vnd auch sonst von den Weisen dieser Welt sonderlich in acht genommen worden/wie solchs weiter außzuführen wir alhie vnderlassen vnd übergehen wollen.

Nechst der Fahnen sind drey Schlagschwerder in einem glied gefolgt/als nemlich die Edle vnd Ehrentfeste Johan von der Wenge zur Wenge/Diederich Duellacker zum Nieuenhofe/Arnd von Freus/

Beschreibung Gül.

welche außgerüst gewesen/wie hiu befür vñ den Schlagschwerdern vermeld worden.

Nächst dem glied sind drey Helbardier gefolgt/ als nemlich die Edle vñ Ehrentfeste Wilhelm Spieß zu Muzumb/ Fürstlicher Buntelierer/ Johan von Buir/ Otto Schenck von Nydecken zum Vorst.

Den vorgehende Helbardier sind fünffzehen Langespieß oder Dubbelzölner in fünff gliedern gefolgt vñ auffgezogen/ mit Kürriern/ Langenspiessen/ Seitwehren vñ Kleidung außgerüstet/wie hieueor von wegen der Dubbelzölner vermeldet.

Im ersten glied sind angezogen die Edle vñ Ehrentfeste Wilhelm von der Ley/ Wilhelm von Kirttenbach/ Bertram von Nesselrodt.

Im zweyten glied/ Johan von Palandt Herr zu Berg/ Rütger von dem Bortelenberg/ genant Kessel/ Gysbert von Bodelschwin.

Im dritten glied/ Jobst von Fürstenberg zu Senden/ Diederich Duellacker zu Wyßlinck/ Bernhard von Heyden.

Im vierden glied/ Johan von Wynsfeldt zu Wynsfeldt/ Adolph von Wylach/ Lüdger von Winkelhausen.

Im fünfften glied/ Johan von Gymmenich/ Heinrich von Lülstorff/ Johan von Ossenbruch der junger.

Vñ sind erzehlten Dubbelzölnern fünffzehen Hackenschützen in fünff gliedern in gleicher außrüstung/ wie hieueor von den Hackenschützen vermeldet/ gefolgt vñ auffgezogen.

Im ersten glied die Edle vñ Ehrentfeste Heinrich von dem Bylandt zu Walpeck/ Hupert Kall zu Dael/ Rütger von Dungen.

Im zweyten glied/ Wilhelm von Winkelhausen/ Eberhard von Scholler/ Lüdger von Scholler.

Im dritten glied/ Georg von Newhof/ Johan von Myrbich/ Christoff Schenck zu Heldenraht.

Im vierten glied/ Anthon von Harff/ Herr zu Hürth/ Wilhelm von Streithagen/ Wilhelm von Loe.

Im fünfften glied/ Bernhard von dem Romberg/ Heinrich von Enß/ Huprecht Lutter von Gerzen.

Fürstlicher Hochzeit.

Vnd haben diesem auffzug zuletzt drey Musketierer in ihrer auffrüstung wie obgemelt beschloffen / Als nemlich die Edle vnd Ehrentfeste Werner von dem Bongart / Wilhelm von Hachfeldt Herr zur Wildenburg vnd Weißweiler / Heidenrich von Ascheberg zum Hachfeldt.

Vnd dieweil etliche mehr Ritter zu diesem Fuß-Tornier verschrieben worden / so ihre Wapffen eingeschickt / vnd vngelieghenheit halben auff dem Fuß-Tornier nicht erscheinen können / sind derselben drey Hauptwapffen in folgender Figur / wie auch der vorernanter Herrn Marschälck vnd derselben Statthalter oder Leutenant sechs Hauptwapffen / dieselbe aufzufüllen / zugesagt.

Haben also wie in die lengde vermeldet worden / alle diese Ritter von Adelichem stand ire Schildt mit derselben acht Auchen von Vatter vñ Mutter aufftragen / vnd bey dem stand vnd Zimmer der Judicierer anschlagen lassen. Wie dann zum mehrertheil die auffgetragene Schildt auff der Rüstkammer an dem Fürstlichen Schloß zu Düsseldorf noch vorhanden / vnd in gegenwertigem werck bey der beschreibung des Ringrennens nacheinander abgebildet sind.

Als nun die obgesetzte Ritter / Mantenatoren vnd Venturierer vnd das ganze Fehnlín auff den Turnierplatz ankommen vnd eingezogen / haben sie erstlich den anwesenden Fürstinnen / Frewlin vnd Frawenzimmer in aller zierligkeit ire Reuerenz gethan / den Turnierschränck herumb gezogen / vnd folgendts an ihren gebührenden ort sich eingestellt vnd begeben.

Nach dem das ganze Regiment oder Fehnlín der Adelicher Ritter in erzehlter ordnung auff aller herrligst vnd zierligst außgerüst / auffgezogen / auch jedermenlich von wegen derselben herrlicher vnd kostbarer außrüstung hoch verwunderung gehabt. Haben zween andere Ritter mit ihren Patrinen beyhabender gesellschaft auff dem Publicierten vnd abgekündigten Fuß-Tornier ihr glück vnd schantz zuuersuchen sich angeben / als nemlich der Durchleuchtig / Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Jacob Marckgraff zu Baden / 2c. der Edler vnd Ehrentfester Friederich Starschedel / Fürstlicher Sächsischer Gesandter vnd Rait / so von den Judicierern auch gestattet vnd zugelassen / vnd durch die Herrn Marschälck mit höchster höfl. vnd zierligkeit empfangen vnd zu der Turnierbahn auffgeführt worden. Vnd da gedachte Ritter ire Reuerenz vnd ehrbieten gegen den Fürstinnen / Frewlin vnd Frawenzimmer zum zierligsten gethan vnd erzeigt / sind sie vmb die Schränck gezogen / haben sich den Judicierern Presentiert / vnd folgendts sich an ire gebürliche örter eingestellt / vnd weiter gelegenheit abgewartet.

<i>Johann von Lutz</i> 	<i>Diderich von Hall</i> 	<i>Caspar Lapp</i> 	<i>Herman von der Lp</i> 	<i>Berthold von der Lp</i> 	<i>Frederich von der Lp</i> 	<i>Johann von Alsdorff</i> 	<i>Schuren</i>
<i>Sebastian von Plattenberg</i> 	<i>Johann von der Lp</i> 	<i>Diderich von der Lp</i> 	<i>Arnold von der Lp</i> 	<i>Johann von der Lp</i> 	<i>Otto von der Lp</i> 	<i>Wilhelm von der Lp</i> 	<i>Wilhelm von der Lp</i>
<i>Ernst von der Lp</i> 	<i>Johann von der Lp</i> 	<i>Diderich von der Lp</i> 	<i>Berthold von der Lp</i> 	<i>Johann von der Lp</i> 	<i>Caspar von der Lp</i> 	<i>Johann von der Lp</i> 	<i>Wilhelm von der Lp</i>
<i>Wilhelm von der Lp</i> 	<i>Rudolf von der Lp</i> 	<i>Rudolf von der Lp</i> 	<i>Johann von der Lp</i> 	<i>Johann von der Lp</i> 	<i>Christoph von der Lp</i> 	<i>Andreas von der Lp</i> 	<i>Wilhelm von der Lp</i>
<i>Wilhelm von der Lp</i> 	<i>Berthold von der Lp</i> 	<i>Wilhelm von der Lp</i> 	<i>Werner von der Lp</i> 	<i>Wilhelm von der Lp</i> 	<i>Heinrich von der Lp</i> 	<i>Heinrich von der Lp</i> 	<i>Johann von der Lp</i>
<i>Der Maeschelke und Ritter herren</i> <i>Bym Ren, Quatan, Baly, von Ehren.</i> 	<i>Berthold von der Lp</i> 	<i>Arnold von der Lp</i> 	<i>Wilhelm von der Lp</i> 	<i>Diederich von der Lp</i> 	<i>Johann von der Lp</i> 	<i>Diedrich von der Lp</i> 	<i>Kaspar Poeslmann so gestirnt</i> <i>Winkelsteile seine altes gestirnt</i>

13

Wiss für Ritter und Edelman
Auf dich fuge und Wapfen stas
Sinn schon geteilt auf neu man
Erschienen auf den fustoren

Was kelt und berlich werden
Des wunden must für jherman
Gelt, Syker, syden wiff man sich
An Raitung daselbst mit gebrich

Es sah mit augen eye hien stam
Ein Finken als fere hestam
Ficht und Adel berlich vorgerit
Die lichte sein als vorhern

Beschreibung Gül.

Nach vollenziehung des auffzugs/ haben sich die Herrn Mantena-
tores als nemlich der Durchleuchtig/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/
Herr Johan Wilhelm/ Herzog zu Göllich/ 2c. die Edle vnd Ehrent-
feste Georg von dem Komberg/ 2c. Wilhelm von Glodroff/ Herr zu
Leuth/ Adam von Gymmenich/ Arnold Haas/ Herr zu Lärnich/
Wilhelm von Wachtendunck/ Johan von Wachtendunck zu einer
seitten des Marcks nach dem Rhein zu/ sich begeben vnd versamlet.

Die andere Ritter ins gemein so Kürasser vnd Langespieß getragen/
vnd sich für Venturierer brauchen lassen/ neben dem hochgedachten
Fürsten vnd Herrn/ Marckgraffen zu Baden/ 2c. vnd dem Edlen vnd
Ehrentfesten Friederich Starschedel haben auff gerütem Marck an
seitten nach der Statt vnd Strassen zu/ sich gestellet/ haben zu beiden
theilen ihre Spieß vnd Schwerdter aufgenommen/ so dann albereit
in grossen anzahl auff dem Marck vorhanden gewesen/ vnd mit gu-
tem bescheid den Rittern aufgetheilet vnd gefolgt worden. Vnd ha-
ben sich die Mantenatores ex ordine mit allen Venturiereren ein ge-
raume zeit Ritterlich vnd Männlich gebraucht/ vñ sind fünff herrliche
Preis ermeltem Turnier wie nachmals erklärt werden sol/ von den A-
delichen Rittern gewonnen worden.

Wie die Ritter in der Furia zusam- men geruckt.

Nun wie gemelt das Tornieren schon vollenzogen/ ist die
Foulie oder Furie angangen/ wie auch auff dem Valienrei-
then vermeldet worden/ Bey derselben hat sich als solchen
Spieß vnd Schwerdtbrechen begeben vnd zugetragen/ das es nit et-
wan dem scherz/ sonder viel balder dem ernst zuuergleichen gewesen/
vnd da die gemühter schon widereinander verhest vnd mit allem ernst
vnd eiffer wider einander in der handlung gestanden/ ist ein verborgen
Fenerwerck angangen/ mit solchem schlagen vnd Donnern zugericht/
das jederman sich dessen verwundern müssen/ auch menigem ein
schrecken gemacht. Ist auch lezlich zu beyden seitten die Erd auffge-
borsten vnd gleicher gestalt Fener geben. Als nun/ wie oben angezogen
der Fuß Turnier vollenzogen/ vnd alles (Gott lob) ohn vnglück abgan-
gen/ Ist der Durchleuchtig/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/ Herr
Johan Wilhelm/ 2c. zu Pferd in gleicher ordnung mit dem ganzen
Regiment wie vor/ zur Burg widerumb auffgezogen/ vnd haben sich
die Fürsten Personen der abwesender Potentaten/ Chur vnd Fürsten
Abgesandten widerumb zum Abendessen begeben/ Vnd sind darnach
auff vorerzelter Manier bey dem Tanz die Dänck aufgetheilet/ wie
folgt.

Fürstlicher Hochzeit.

Die Dänck zum FußTornier.

WAs aber für Dänck vnd Preiß zum FußTornier auffgesetzt/ ist auß dem hievor außgekündigten Carthel des FußTorniers zuuernemen/ vnd sind dieselbe Dänck folgenden Herrn Rittern durch die Judicierer zugeeignet/ vnd bey dem Tanz außgetheilet.

Den ersten Dänck / wie gleichfals den Junckfrawen Dänck / hat der Durchleuchtig/ Hochgeborner Fürst vñ Herr/ Herr Johan Wilhelm/ zc. gewonnen/ welcher auch ihrer J. G. Präsentiert/ als nemlich von zweyhundert Thalern.

Den zweyten Dänck hat der Edler vñ Ehrentfester Arnold Haaf/ Herr zu Tärnich gewonnen / welcher gleichfals seiner E. L. Präsentiert worden/ nemlich von hundert fünfzig Thalern.

Den dritten Dänck hat der Edler vnd Ehrentfester Jobst von Fürstenberg zu Senden gewonnen vnd bekommen/ nemlich von hundert Thalern.

Den vierten Dänck hat der Durchleuchtig/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/ Herr Jacob Marck graff zu Baden/ zc. gewonnen/ ist auch ihrer J. G. Präsentiert worden/ nemlich von achtzig Thalern.

Wie nach gehaltenem Abendessen vnd außgetheilten Dänck bey dem Tanz ein herrliche vnd gar zierliche Nummeren gehalten worden/ dabey mit Tanzen vnd andern kurzweil/ freud getrieben.

Nach außgetheilten Dänck vnd bey wehrendem Tanz ist eine Nummeren gar herrlich / nicht ohn besondere bedeutnuß vnd geheimnuß angestellet gewesen/ Ist ermelte Nummeren vnuersehens heran kommen/ vnd auß dem grossen Sahl des Schlosses Düsseldorf an vnd außgezogen / wie auß beygeordneter Figur vnd abbildung zuuernemen. Vnd sind gerürter Nummeren vier Spielleuth vorgezogen/ zwey in einem glied in gleicher Kleidung außgerüst / mit antiquischen Incarnaten Kapffen oder Hauben mit grün außgefüttert/ derselben farb antiquischen Vnderrocken / Hosen vñ weissen Schuch. Auch haben gerürte Spielleuth lange Philosophische Mäntel auff den Achseln mit einem gülden Raauff angeheffet / vmb getragen/



14

In Döbelndorff wol auf dem marck
 War vngewußt ein fecht weis parck
 Da da so waren von Adel gut
 Langer hielten gar wohl gemut

Mit stangen und mit kisten schwer
 Das löschet sich stunden wehr
 Voll stangen brechen, auch voll kisten
 Mit ertzgerst da auch zerpflegen

Da spil darnach auch vnger ein milt
 Alle frey, so angericht lebend
 Schieft werit von sich mit grosem lach
 Da mit grosem lach die krieg

Beschreibung Göl.

Vnd sind derselben Mäntel mit grün aufgefüttert gewesen/ vnd rings vmb mit silbern Schellen wie auch die Vnderrocke behangen/ so hellen gelaut geben haben. Der Spielleuth einer zur rechter seitten mit einer Violen/ der ander zur lincker seitten mit einer Zither gar genehmlich spielent.

Die zwey folgende haben auff Lauthen vnd Harpffen geschlagen/ sind alle gleich außgerüst.

Nächst den vier Spielleuthen sind in gar antiquischer Kleidung zwey Mann vnd Frawen mit Windellichtern oder Torchen gefolgt/ Die Männer sind außgerüst mit fliegenden Röcken von weißem Lampers mit antiquischen Hüthen/ so mit gülden Rosen besetzt/ ihre Brustwammesser sind von grünem Sammet/ die Stiffelger/ dauon allein die Schuch gesehen/ waren von Incarnat farben/ Die Frawen aber so die Windelichter getragen/ vnd die zwey ersten glieder der Nummern geziert/ sind außgerüst gewesen in langen Kleidern von weißem Lampers/ ihre Hauptkrüftung war von grünem Taffet/ mit gülden Tock aufgefüttert/ mit schönen langen gelben hangenden Flechten.

Diesen vorgehenden vier Personen/ sind vier andere gefolgt/ als Mann vnd Fraw/ die Männer waren mit kurzen Leibrocken angethan/ trugen Scepter in ihren Händen/ Waren weiter außgerüst mit grünen Taffeten Hüthen/ aufgefüttert mit silbern Tock vnd mit gülden Rosen auff dem vmbschlag besetzt/ Waren ferner mit Incarnat Armesin Stiffelger mit grünem Taffet auff dem vmbschlag aufgefüttert/ bekleidet.

Was den Frawen belange/ waren dieselbe angethan mit weiten fliegenden Röcken/ mit einem fliegenden Ermeln zur lincker seitten/ zur rechter seitten waren die Röck vnder dem Arm bezogen vnd sonst mit grossen Lobben gezieret/ wie sie dann auch die Röck der lengde halben etwas auffheben musten/ Die Hauptkrüftung war mit grünen Hauben mit silbern Collet aufgefüttert/ mit krausen fliegenden gelben Haar/ Das Brustleib oder Koller war von grünem Sammet/ die Schuch auff antiquische art mit Incarnaten Schnüren/ vnd trugen in ihren Händen ein Lawren Keiß.

Als nun wie obangezogen die vnderscheidliche Personen in der Masearada heran kommen/ vnd auff dem grossen Sahl/ den eintritt vnd iren auffzug genommen/ sind sie mit lustiger Musick vnd einem kunstreichen Tanz heran kommen/ Vnd haben demnechst zu den vornehmsten Personen/ bey den Fürsten der abwesender Potentaten/ Chur vnd Fürstlichen Gesandten/ auch den Fürstinnen/ Frewlin vñ Frawen/

Fürstlicher Hochzeit.

zimmer / vornemlich aber zu der Fürstlicher Braut sich versetzt omb
ein Nummernschanz / auch folgendes mit denselben einen Tanz zuhal-
ten / vnd allerhand kurzweil zutreiben angefangen / vnd wie das ein ge-
raume zeit gewehret / haben sie sich von dem grossen Saal begeben / vnd
wider zu ihren Zimmern herein gekehret / die Kleidung abgelagt / vnd
ist also bemelte Nummeren vollenzogen.

Die verborgenheit vnd geheimnuß der angestellter Nummeren.

DA man angestellter Nummeren eingank / mittel vnd end er-
wiegen wol / ist darvor zuhalten / das dieselbe eine abbildung
vnd delineation eines vollkommenen beständigen Regi-
ments vnd herrschung vor Augen gestellt / dann nicht allein durch den
Scepter vnd Lawren Keiß : das ist / durch macht from. vnd erbarkeit
das Regiment in gutem wolstand erhalten wird / sonder ist dazu für al-
len dingen der gnaden Gottes / des Liechtes der Naturen nötig / das
durch die Regenten als per Harmoniam coelestem, wie hiebuor bey
der erklärang des Bergs gnugsam angezogen / das ist : als durch ein
Himlische vereinbarung / oder mässigung die affectiones vnd sinn-
liche bewegnußen dempffen / der vernunft vnderthenig vnd gehorsam
machen. Auff angezogene Harmoniam oder Himlischer vereinba-
rung vnd gleichmässigkeit / ist der alten Poeten vnd Philosophen ge-
dicht vnd lehr zu mehrem theil bestanden. Es haben auch die heilige
vnd erleucht kunstreiche Diener Gottes bey dem alten Testament / als
nemlich die vier grosse Instrumentisten / Esaias / Hieremias / Eze-
chiel vnd Daniel / die Harmonien vnd gleichmässigkeit / dadurch die af-
fection vnd sinnlichkeit gedempffet vnd vnderbracht / vornemlich erfor-
dert vnd hoch gerühmt. Der Dauid als ein Ober Prophet vnd vor-
nemster Instrumentist hat gespielt vnd gesungen. Homo cum in ho-
nore esset non intellexit, & factus est similis lumentis, Equis &
Mulis, in quibus non est intellectus : Das ist / da der Mensch erhö-
het vnd erhaben war / hat ers nicht verstanden / vnd ist gleich worden
dem Ros vnd Esel / bey welchen kein wis noch vernunft / Gleichfals
auch die andere drey mahl vier Instrumentisten des alten Testaments
als die zwölf Propheten ins gemein / sind auff ermelte mässigung der
sinnlichkeit gangen. Es haben auch die vnderbrengung der sinnlichkeit
die vier Evangelische Musici die heilige Evangelisten Mattheus /
Marcus / Lucas vnd Ioannes im Newen Testament mit vielfeltigen
Exempeln vor Augen gestellet / wie dieselb der wahrer Dauid / der Herr
Christus mit wercken vnd worten / lehr vnd leben besohlen / Da er
spricht : Estote simplices sicut Columbæ, prudentes, &c. Sind ein-
feltig wie die Tauben / vnd vorsichtig wie die Schlangen / Vnd hat



38

Der Instrument gelaut und schall
 Horchen auf den Saal überall.
 Folgen mit Törren Man und frau
 Wie sie aufgerußt alle beschau.

Erscheinen in samtem Kleid
 Die vorüber mit herbeileit.
 Tragen Scheppe und Lausel eben
 Die heiler macht und ehren preis.

Leben Vort mit kunstreichen tanz.
 Versuchen sie gluck und schantz.
 Drehen her freude und lusten viel
 Leben ab darnach mit ihrer still.

Beschreibung Göl.

weiter der Herr Christus mit seinen dremahl vier heiligen Apostelen so durch die ganze Welt vnd biß zu derselben end gehört worden/ nicht wie der Crinitus Iopas bey dem Vergilio, Errantem Lunam Solisq; labores. Das ist/ den irrigen lauff vnd vmbkreis des Monchs vnd die verdunkelung oder Ecclypses der Sonnen gespielt vnd gesungen/ sonder den rechten Glauben außgebreitet/ die faste hoffnung vnd vertragen auff Gott/ vnd die vnzergewöhnliche liebe zu Gott vnd dem Nächsten gelehret vnd nachgelassen/ So den Regenten zu guten vnd glückseligen Regiment neben der macht vñ erbarkeit/ auffso höchst vñ höchsten seyn/ wie auch die nachfolgende leuchtende tugent so den Menschen nicht irren noch fehlen lassen/ Derhalben sie billich ein Liecht vnd Jackel der Naturen geachtet werden mögen/ als Temperantia, das ist/ Mäßigkeit: Fortitudo, Mannhafftigkeit bestendigkeit/ auch Prudentia, das ist/ Weißheit vnd vernunft/ vnd vornemlich Iustitia, das ist/ Gerechtigkeit. Da dann die Regenten erzählten tugenden folgen/ vnd denselben mit fleiß vnd in allen sachen nachsehen/ mag durch macht vñ frommigkeit/ so durch den angezogenen Scepter vnd Lawren Reiß abgeildet werden/ wol ein beständig Regiment geführt werden/ Vnd da man weiter diese außlegung amplificieren wol/ kan vnd mag die außrüstung dieser Nummeryen/ so wol die gestalt der Kleidung als farben halben dahin ohn einigen zwang wol gedeutet werden.

Was für ein Turnier am selben Abend ungefähr bey der halben Nacht ge- halten worden.

Nachdem/wie obangezogen der Tanz vnd Nummeryen gehalten/ hat man ein ander kurtweil vnd Turnier angefangen/ Vnd ist auff dem Burgplatz zu Düsseldorf ein auffziehen etlicher Ritter zu Pferd gehört worden. Da solchs die Fürsten Personen der abwesender Potentaten/ Chur vnd Fürsten Abgesandten/ Fürstinnen/ Frowlin vnd Frawenzimmer vernommen/ haben sie auff der Gallereyen/ so dann zu dem End mit allerhand köstlichen Tappichten vnd abhangen gerüst vnd geziert gewesen/ sich versetzt. Vnd sind alsbald zwölff Ritter in Kürassern/mit Speeren/ Seitwehren/ Schürzen/ vnd allen andern außrüstung mit Federn Inearnat weiß vñ grün auff dem Helmetten/ auch hinten vnd vor auff den Kössen herrlich vñ prechtig außgeziert heran kommen. Es sind auch die Köß mit vnderscheidlichen Decken biß auff die Erd behangen gewesen/ drey in einem glied Inearnat/ weiß/ grün vnd blau/ Vnd haben sich gedachte Ritter gegen einander außgetheilet/ vnd auff dem Burgplatz in etlichen Rennen viel Spieß wider einander zerbrochen/ vnd gute treffent gethan/ sind auch mit ihren Turnier Schwertern zusammen gerückt/ vnd in ein-

andern

Fürstlicher Hochzeit.

andern gesetzt / biß daß etlich zu Fuß / vornemlich Hackenschützen ein-
gefallen / keiner anderer gestalt mit schießen vnd schlagen sich gegen an-
gedeute Ritter vernemen lassen / als hetten dieselbe jetzt gerürte Ritter
ganz erschlagen vnd erlegen wollen. Vnd da die Ritter auff die flucht
gebracht / haben sie lezlich einen stand genommen / vnd zu den Hacken-
schützen mit ihren Seitwehren sich gewendt / vñ dieselb auß der Burg-
plätzen vertrieben vnd verjagt / Es waren bemelte Pferdiger nur allein
ein künstige zugerichte gestalt / den Pferden ganz einlich vnd gleich / so
von den Rittern selbst regiert vnd getragen worden. Vnd war die
Reuterey in allem bey ermelten zugerichten Pferdgeren also verse-
hen / daß man nicht anders vermercken noch vernemen können / als we-
ren es wahre Pferd vnd darauff sitzende Ritter gewesen / doch in gestalt
der kleiner art wie die Zwerge / kurt in einandern gedrungen / welchs
dann gar wunderbarlich vnd lustig anzusehen gewesen. Da nun wie
vermelt / die Ritter sich gewendt vnd wider die Hackenschützen einge-
setzt / haben die zugerichte Pferdger auß Nasen / Munde vnd Ohren /
auch hinten bey den Schwänzen als solchen Feuer geben / daß es wun-
der anzusehen / sind auch starcke vnd harte schlege gehört worden / vnd
ist also gedachter Streit vollenzogen. Folgendts ist ein ander Fremden-
feuer ohn schrecken vorgestellt / nemlich ein grosse Ründe / daran Sonn /
Mond vnd ein grosser anzahl vndercheidlicher art leuchtender Ster-
nen angehefftet gewesen. Es waren neben den Sternen erzelter Rün-
de neun vndercheidliche gestalt fliegender Engel / dermassen zugericht /
daß bey vmbganc vnd schneller bewegnuß derselben Ründe / die Enge-
len nicht verrückt / sonder fast vnbeueglich in ihrer rechter Linien mit
dem Haupt vnd flügeln verblieben / darüber waren auch bey Sonn /
Mond vnd den Sternen leuchtende Amplen in vndercheidlicher
gröffe dermassen angehangen vnd zugesügt / daß dieselb gleichfals bey
vmbschwebender Ründe auß ihrem æquilibrio nicht bewegt noch ver-
rückt worden / sonder ihr Liecht in grosser stille mit herrlichem schein / so
gar genehm anzusehen / von sich gaben vnd außgebreitet / dann nach der
bezeichnung vnd bedeutung des zugerichten Liechts / war auch dasselb
auß sonderer Materij bereitet / so balder ein klar heiter leuchtet / dann
brennend Feuer machen vnd scheinen thete.

Die bedeutnuß vnd geheimnuß der zugerichter Ründe.

WAs der zugerichter Ründe belangt / bezeignet dieselb irer ab-
bildung vnd bedeutnuß nach / nicht allein den sichtbarlichen
Himmel / daran Sonn vnd Mond / neben den andern fünff
Planeten vnd den stetigen Sternen / in vndercheidlicher gröffe zue-
sehen / sonder auch den vsichtbarlichen Himmel / darin der Thron



36 Im Tüchlein stofft wolt in der nachter
Vill roß gar armen zugenackte,
Druden mit lufft gar gut kornenackte,
Werden verlegt in kurtze all

Von Schutzen so aufm him selben ort
Die wollten roß halde drehen fort,
Darnach die reuter euen stunde
Namen, Ruckhennen eberhandt.

Am 26. 1527

Vorachten die veldern schuffen,
Verbreiten sie mit fure auffguffen,
So maul und schwanz, zu gleich verricht
Derwer, war, ein lustig geseichte.

Am 27. 1527

Beschreibung Göl.

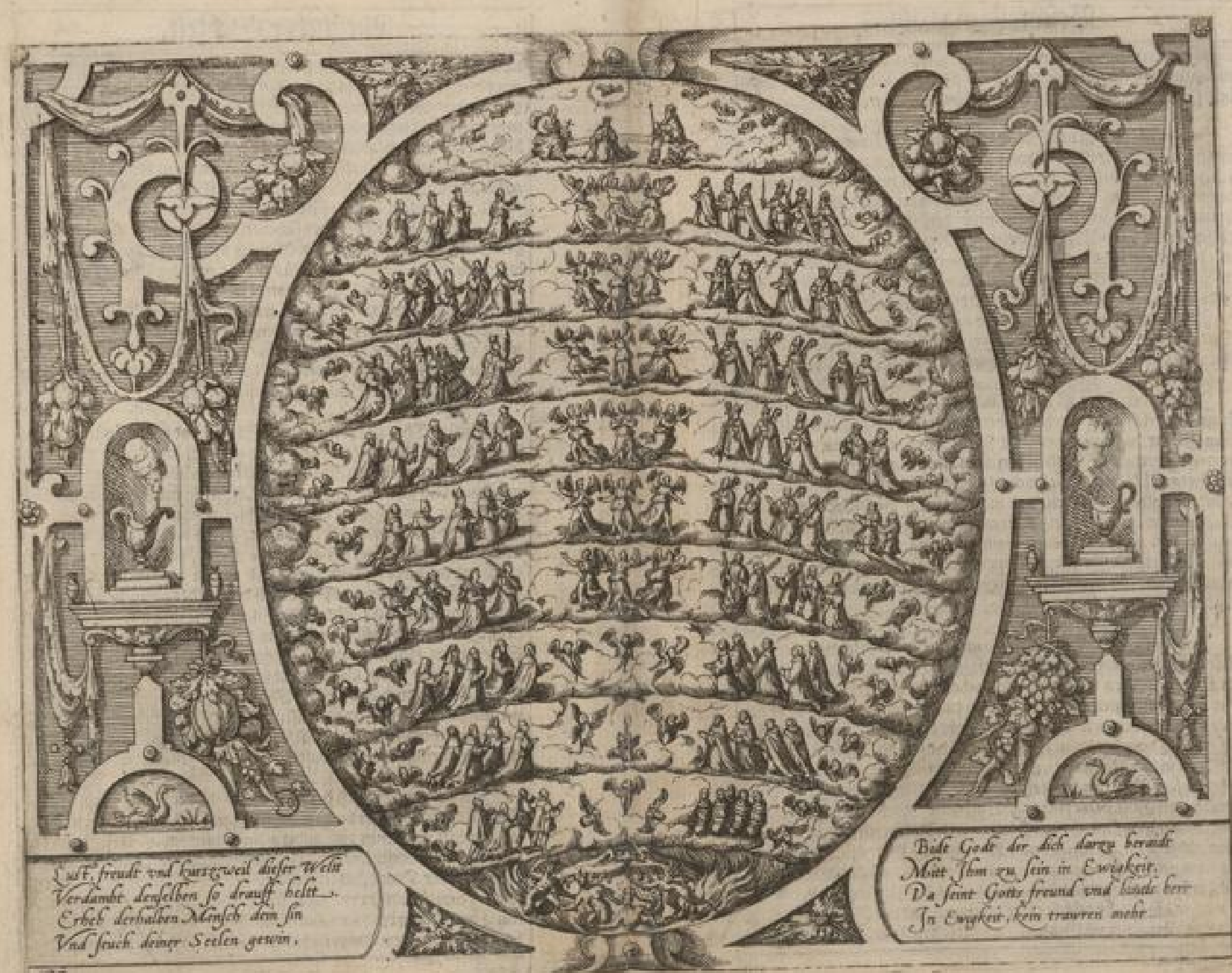
GOTTes das ganze Himlische Heer vnd die neun vndercheidliche Chor der Engelen/zum dienst Gottes des Allmechtigen/ auch zu trost vnd heil der Christgläubigen Menschen/ so noch auff Erden leben vnd mit dem Teuffel/ der Welt vnd ihrem fleisch vnd sinnlichkeit streitten/ erschaffen sind/ Damit den anwesenden Fürsten vnd Herrn der abwesenden Potentaten/ Chur vnd Fürsten/ Abgesandten/ auch den Fürstinnen vnd Frawenzimmer/ vnd weiter den vom Adel vnd menniglich so gegenwertig/ durch ermelts Feuerwerck/ als einer Consummation vnd vollenziehung/ der vorgeübter freud/ in der Figurfüglich vorgetragen/ vnd voraugen gestellt würde/ Das in Weltlicher freud vnd kurtzweil/ als bey dem End vnd vrsach vnserer erschaffung vnd lebens nicht zu uerharren/ das auch vnser hertz vnd gemüth auff diese Welt nicht zu setzen/ sonder zuerheben/ in betrachtung des ewigen vnd vnzergerlichen. Dann/ obwol die Welt auch ein eusserlicher Himmel das geschefft Gottes ist/ so die Herrligkeit/ Macht/ Weißheit vnd gute Gottes des Allmechtigen anzeigt/ durch den leuchtenden glantz der Sonnen/ Monds vnd der Sternen/ des ewigen Liechtes/ so auß dem vubegreiflichen einigen wesen der heiliger Dreyfältigkeit außgehet/ vns erinnert vnd ermahnet/ Ob auch wol der Herr Christus der Sohn Gottes/ vnser erlöser vnd Heylandt/ die Sonn der gerechtigkeit geheissen vnd genant wird/ Die Mutter Gottes von der heiligen Christlichen Kirchen auß der Offenbarung Joannis abgebildet wird/ als das sie mit dem hellen glantz vnd Stralen der Sonnen vmbgeben/ vnd den Mond vnder ihren Füßen hab/ vnd mit zwölf Sternen als mit zwölf in gold leuchtenden Rubinen bekronet sey/ das gleichwol nichts zu werniger/ wir vnser gemüth vnd hertz auff diese Welt/ noch auff den sichtbarlichen Himmel vnd dessen Liecht vnd schein nicht stellen sollen/ sonder mit erhebung des hertzen vnd liebe/ über denselben steigen/ vnd also forth durch die neun vndercheidliche Chor der Engelen/ bis zu dem Thron vnd Stul Gottes als zu dem einigen wesen der heiliger vnzertheilter Dreyfältigkeit vorgehen/ daselbst als Himlische Bürger vnd Hausgenossen Gottes in stiller hoffnung/ furcht/ zittern vnd ewiger betrachtung der höchsten ding/ der zukunfft des Herrn erwarten sollen. Diweil aber ermelte Ründe des hohen geheimnuß vñ bedeutnuß/ vnd zu alsolcher fürtreffentlicher Lehr vnd vorbildt dargestellt gewesen/ Auch dabey der neun vndercheidlicher Chor der Engelen neben des Throns der H. Dreyfältigkeit meldung geschehen/ achte ichs nit vnfüglich neben eingestellter Figuren vñ abbildung der neun vndercheidlicher Chor der Engeln vnd Thron Gottes/ etwas klärlicher vnd verstentlicher von alsolchen hohen geheimnussen des hochheiligen Himlischen Regiments vnd dessen ordnung/ alhie zum beschluß dieses vorgenommenen wercks zu handeln/ Dañ solchs dem Menschen kein geringe freudt in seinem hertzen erwecken sol/ weil ein jeder Mensch höret mit freuden an/ des orts gelegenheit vnd der Personen standt vnd wesen/

Fürstlicher Hochzeit.

da er ein zeit zuuerharren vnd seine wohnung anzustellen vermeint/vnd mit denen er umbgehen vnd leben sol/wol geschweigen/das wir nicht des orts vnd der Personen gelegenheit vnd stand zuerfahren/sonderliche freudt vnd lust gewinnen würden/mit welchen wir vnd alle gläubige Christen in ewigkeit zuwohnen vns zuerfreuen/begerten tragen vnd zum höchsten verhoffen. Damit wir dann mit diemütigen herten zu der vorgenommenen Elucidation vnd erklärung fürfahren/Ist ansehnlich nötig zu wissen/ob wol vnserm schwachen verstandt vnd der Menschlicher vernunft die unsichtbarliche Himlische dinge nicht vnderworffen/das gleichwol der Mensch durch offenbarung derselben wissenschaft/theilhaftig worden/Wie der heilig Paulus bezeuget/wie ime solchs auß der gnaden Gottes widerfahren sey/so dann weiter seinem jünger dem H. Dionysio ermelte hohe geheimnuß offenbaret vnd nachgelassen/Der H. Dionysius aber hat der Kirchen vnd Christlicher Gemein solchs nicht verhalten/vnd das ganze Himlische Heer in neun vnderscheidliche stend oder Chor vnd Sis/neben dem Thron der höchst heiliger Dreyfaltigkeit/ausgetheilet.

Im ersten Chor ist der stand oder Sis der vnderster Engelen so den Menschen die aller nechsten sind/vnd gemeine sachen verrichten auff Erden verkündigen vnd führen denselbigen zu aller vollkommenheit mit schutz vnd schirm/dann jedem Menschen ein Engel von anfang seiner geburt/von Gott dem Allmechtigen zugeordnet/wie auch die Heidnische Meister/als der Aristoteles solchs bekant haben/bewahren auch den Menschen vor der gefahr des Todes/vnd trösten denselben in elend vnd beschwer/Presentieren vnd tragen des Menschen Gebett vor den Stul Gottes. Dieweil durch den fall des abtrünnigen Engels Luciferi auß allen Choren etliche Engel abtrünnig worden/vnd auß dem Himmel verstorffen seyn/dann der Drach den dritten theil der Sternen des Himmels an sich gezogen vnd zum fall bracht/vnd derselbigen Stette durch Christgläubige Seelen inzunemen vnd zubesetzen/werden zu diesem ersten Chor der Christen Kinder/so in dem verdienst des bitteren leidens vnser Herr Jesu Christi vñ dem glauben ihrer lieben Elteren getaufft/vnd im stand der gnaden abgestorben/erhaben/hineingeführt/vnd daselbst der ewiger sälligkeit theilhaftig/2c.

Im zweyten Chor ist der Sis vnd stand der Ers Engeln/so als Fürsten vnd Vorsteher der gemeinen Engelen seyn/welche vortreffentliche sachen verrichten vnd andern zubefehlen haben/Wie dann der Gabriel die Menschwerdung Christi verkündiget/auch ist derselben Ampt wie der Dionysius lehret/den Menschen Prophecey vnd weisagung zuverkündigen vnd die bösen Geister zuuertreiben. Zuermeltem Chor werden die Herrschafft vnd Befelchhaber/so Christlich vnd selig absterben/irem Ampt recht vnd treulich nachgefast/auffgenom-



Laß, freude und lutzgeweil dieser Welt
Verdammt, denselben so drauff belit.
Erheb derhalben Mensch dem sin
Und such deiner Seelen gewin.

Bist Gott der dich dazv bewacht
Mit Ihm zu sein in Ewigkeit.
Da sint Gottes freund und lichte herr
In Ewigkeit, kein trawen mehr

Beschreibung Göl.

men/auch Geistliche Hirten vnd Pastores, so der Christlicher Gemein mit leben vnd Lehr wol vorgestanden/ Diweil sie die Botten Gottes sind/ so semen willen vnd sein wort verkündigt haben.

Im dritten Chor ist der Stand oder Sitz der Virtutum, Das ist/ der Engelen/ so die Himlischen kräftigen genant werden/ vnd haben dieselb grosse macht/mirackel vnd wunderthaten zuthun/auch den vollkommenen vnd heiligen Gottes solche wunderbare gnadenreiche thaten zu wirken/mit zutheilen. Vnd ist weiter derselben ampt nach der Lehr des heiligen Dionysij die Prelaten vnd Vorsteher der Kirchen zu lehren/ daß sie mit liebe vnd beständigkeit/ verrichten was zu dem Ampt ihrer Prelatur/ gebürt vnd behörlich/ vnd mit gedult den last vnd schwere ihres Ampts tragen. Vnd werden zu diesem Chor erhabenen Prelaten/ Geistliche vnd Weltliche Vorsteher/ so der gerechtigkeit beystehen/ Wittiben vnd Weysen schützen/ den vngerechten widerstandt thun/ vñ alhie auff dieser Welt Gottseliglich leben vñ wunderwerck verrichten.

Im vierden Chor ist der Standt vnd Sitz der Potestatum, der Engelen/ welchen die macht vnd herrligkeit Gottes zugeben wird/ die bösen Geister zu zwingen/ damit sie die Welt nach ihrem willen vnd begeren nit verderben. Vnd ist derselben Ampt nach der Lehr des heiligen Gregorij die jenige zu stercken/ so in dem Geistlichen streit stehen/ damit sie volherdig bleiben/ vnd nicht krafftlos werden oder ablassen. Vnd werden zu dieser gesellschaft aufgenommen/ so dapffer vnd Ritterlich gekempffet/ der Gemein heiliglich vorgestanden/ keusch vnd rein gelebt/ so die bösen Geister aufgetrieben/ die sünd aufgeloschen vnd gedempfft/ vnd mit irem leben vnd Exempel viele zur tugent vnd frommigkeit ermahnet haben.

Im fünfften Chor ist der stand vnd sitz der Principatum, Das ist/ der Engelen der hoher herrschafft/ so andern vorstehen/ den Engelen vnd Menschen durch insprach gehorsam vnd gebürliche Reuerenz den gewirtigten vnd Vorsteheren zuleisten/ angeben. Daher der heilig Dionysius diesem standt zuschreibt die führung vnd beleitung zu Gott/ Dann die Principatus lehren das Göttliche wesen in ihme selbst/ vñ in den Nächsten zu ehren vnd zu förchten/ wie dann die Geistlichen in ihren Prelaten Gott ehren/ die Weltlichen in ihren Vorsteheren vnd von Gott verordneten Obrigkeiten. Vnd werden diese Principatus als abgesandten/ den Fürsten vnd Potentaten zu der Instruction vnd lehr/ auch schutz vnd schirm von Gott dem Allmechtigen beugeordnet/ wie Iosua am 9. Danielis am 16. zubefinden/ Da dann die Fürsten angezogen werden/ als nemlich der Perseren/ Medien vnd Griechen/ so der Engel lehret: Dann einem jedem Reich/ einer jeder Nation/ Prouincy vñ Gemein/auch derselben Haupt vnd Vorstand/

Fürstlicher Hochzeit.

ein besonder Fürst oder Engel vorgestellt ist / Dann Danielis am 10. wird befunden / daß der Fürst der Perseren / das ist / der Engel des Königreichs / dem Danieli zwey vñd zwenzig tage widerstanden hab. Zu gegenwertigem Chor werden auffgenommen die Vorsteher der Geistlichen / so Gottseliglich ihren stand bey diesem leben gehalten / Als die Abbates vñd andere Prelaten / so nechst den Bischoffen ihren stand vñd sitz haben / dieweil sie ihre mitbrüder vñderrichten vñd lehren / wie sie Christlich irem Regel nach leben / vñd denselben mit gehorsam / williger armuth vñd in reinigkeit / biß zum end ihres lebens aufwarten sollen. Gehören auch zu diesem Chor / Probst / Dechanten vñd andere Prelaten / so ihren Geistlichen mit lehr vñd leben wol vorgestanden haben. Die Weltliche herrschafft belangent / gehören zu diesem Chor Grafen / Herrn vñd andere so hoher Obrigkeit erkennen vñd einer Prouincy oder herrschafft vorstehen / da sie ihre befohlene Vnderthanen in gutem gehorsam vñd Regiment halten vñd dieselben vor allem überfall schützen vñd schirmen / Vñd darauff festiglich halten / daß dem Gebot Gottes vñd der Kirchen / Constitution vñd Edicten des Ober-Herrn nach gelebt vñd getrewlich folg gethan werde.

Im sechsten Chor ist der sitz vñd stand der Dominationum, Das ist / der Engeln des Gebottes vñd befehlung / dann denselben gebürt zu verordnen was zuthun sey / wie der heilig Gregorius bezeuget / dieweil sie andern Engeln die Göttliche geheimnuß zu vollziehen befehlen / Als Zacharia 2. Vñd ist dieser Engel Ampt / wie der heilig Dionysius lehret / alle Weltliche fürcht hinschicken zu Gott zubewegen vñd im ohn vñderrlaß dienen. Zu diesem Chor werden Apte vñd Prelaten auffgenommen / so allein der höchsten Iurisdiction vñd Oberem Gerichte vñderrworffen. Item Grafen vñd Herrn so die Keyß. Maießt. vor ihren Oberhern vñd Haupt allein erkennen / vñd mit gerechtigkeit Regieren / die Vnderthanen von aller Tiranny / übermuth vñd gewaltschützen vñd schirmen / die vntugent vñderr die Füß treten vñd vñderrbringen /

Im sibenden Chor ist der sitz vñd stand Tronorum, Das ist / der Engeln so das Gericht vñd die Gerechtigkeit handhaben vñd schützen / vñd werden das Haus des Gerichts vñd gerechtigkeit Gottes genant / als darin Gott sitze vñd seine Gerichte vñd gerechtigkeit durch dieselbe offenbare vñd mittheile / Dan Actorum am 8. steht / Ihr hat das Gesetz bekommen durch verordnung der Engeln / die gnad vñd erleuchtung so sie von oben erschöpfen / theilen sie den Engeln so niderichs standes reichlich vñd miltiglich mit. Zu diesem Chor werden Erzbischöffe vñd Bischöffe auffgenommen / als Richter welche über die zwölf Geschlechter Israels richten werden / dieweil sie zum Regiment vñd mit sorgen verordnet / Gehören auch zu demselben Chor Fürsten vñd Fürst-

Beschreibung Gül.

mässige/Marcg. vnd Landgraffen/so keinen Ober-Herrn dann Keyser oder König erkennen.

Im achten Chor sitz oder stand gehören Cherubin, das ist/die Engel der Weisheit Gottes/ so überflüssig die Mysteria vnd geheimnuß der heiligen Dreyfältigkeit verstehen / von wegen der ewiger beschawung / vnd dieweil sie der warheit des Göttlichen Liechtes näher seyn als andere/ dann was sehen vnd beschawen dieselben nicht/ so denselben sehen vnd beschawen/ so alles sihet vnd beschawet/ wie der heilig Gregorius sagt. Vnd ist dieser Engel Ampt den Menschen zu der erkentnuß Gottes bewegen vnd anreizen/ Derhalben es dauor gehalten wird/ daß sie vor andern erleuchtet seyn/vnd die fülle ihrer erleuchtung anderen so geringerer wissenschaft / mittheilen. Zu diesem Chor werden auffgenommen Cardinal vnd Patriarchen/ Dieweil sie in der streitender Kirchen den zweyten stand haben/ daß die streitende Kirche nach der Herrschender formiert vnd gestalt werden sol. Gehören auch Könige vnd Potentaten alhie / gleichfals Churfürsten vnd Erzhertzogen so ein Oberhaupt erkennen / welche den Cardinalen vnd Patriarchen zuuergleichen/ da dieselben ihren Königreichen vnd hochzeiten gebürlicher weis vorstehen vnd heilig leben.

Im neunenden Chor sitz oder stand gehören die Zeraphin, das ist/die Engelen der liebe/ so durch liebden entzündet/brennen/ reinigen / volkommen machen vnd erleuchten / Dann dieweil sie Gott dem Allmechtigen näher dann alle andere Engel seyn/brennen sie durch vnzergewöhnliche liebe ewiglich/ Vnd werden gesandt unsere herrscher mit der liebe Gottes anzuzünden / dieselben zu reinigen vnd zurleuchten. Zu diesem Chor oder stand sind die Propheten vor vnd vnder dem Gesetze/ Die Apostelen / Märter vnd Eremiten bey der zeit der gnaden auffgenommen / so von wegen höchster liebe ihr leib vnd leben vmb Christi willen bereit dargeben haben. Es werden auch die heiligen Päbste als Haupt vnd Vorseher des Geistlichen/ Keyser vnd König so kein höher Haupt erkennen als Weltliche Obrigkeit / zu diesem höchsten Chor erhaben vnd auffgenommen/ Dann der heilige Thomas schreibt im Buch an den König auß Cypren / wie die ware Könige vñ Fürsten den höchsten grad in der Ewiger Himlischer seligkeit vñ freuden besitzen vñ ererben sollen. Vnd ist diß nit allein von den Männern/ sonder auch Juncfrawen / Frawen vnd Gottseligen Wittiben zuuerstehen / Dieweil Gott der Allmechtig keinen vnderscheidt der Personen machet. Vnd sollen also Männlich vnd Frewlich geschlechtes den heiligen Engelen folgen/vnd frey Exempel nach/ Gott dem Allmechtigen ohn vnderlaß dienen/ gleich Zeraphin durch brennende lieb/ Mit Cherubin durch wissenschaft / vnd den redlichen vernunfft/ Mit den Tronis durch gerechtigkeit/ Mit den Dominationi-

Fürstlicher Hochzeit.

bus sollen sie den Leib der Seelen / die Seel Gott vnderworffen / vnd gleich den Principatibus iren Oberen gebürliche reuerenz vnd gehorsam erzeugen / Vnd sollen durch die Potestates des Sathans versuchung sich Männlich widersehen / Vnd weiter den Virtutibus sich gleich stellen durch mitleiden / den Erz Engeln durch vnderrichtung / den Engelen durch dienst / damit sie beyde also möchten der Himlischer gesellschaft beywohnung vnd derselben würdigkeit theilhaftig werden.

Dem stand oder sitz der hochheiliger Junck- frawen Marien der Mutter Gottes belangent.

Wie die Christliche Kirch in irem geseng einführet / ist die hoch-
heilige Junckfraw Maria die Mutter Gottes erhöhet über
alle Chor der Engelen / wie solchs die heiligen Vätter Hieronymus, Augustinus, Bernardus vnd andere mehr bezeugen / vnd mit dem geseng der heiliger Kirch einig seyn. Beatus Antoninus parte 4. tit. 15. cap. 44. In der Predig von der auffnemung vnd erhöhung der Junckfrawen Marien vermeldet / das nicht allein auß der lehr der Kirchen / auch der heiligen Vätter vnd auß den Figuren des alten Testaments abzunemen / das die Mutter Gottes über alle Chor der Engel erhaben vnd auffgenommen sey / sonder das solchs mit beständigen gründlichen vrsachen vnd Argumenten zubeweisen / Dieweil Gott der Allmechtig einem jeden nach seinem verdienst erhöhet vnd zalet / das gute nicht vnuergulten / vnd das böse nit vngestraft lasset. Dieweil dann die Mutter Gottes voller liebe vnd über alle Creaturen mit gnaden erfüllet gewesen / Wird auch ihr sitz vnd stand über allen Creaturen / auch die Edelste vnd erleuchste von Gott dem Allmechtigen verordnet / Dieweil kein zung der Mutter Gottes hochheiligkeit vnd gnaden aussprechen noch vermelden kan / wie der Comestor zu lob vnd ehren der Junckfrawen Marien der Mutter Gottes bey seiner zeit folgende Versich / beschrieben.

Si fieri posset quod arenæ puluis & vnda,
Vndarum gutta Rosia lilia flamma.
Aethera coelicola, nix grando sexus vterque,
Cum ventis pennæ volucrum, pecudum genus omne,
Sylvarum rami, frondes auium quoque pennæ,
Gramina, ros, stellæ, pisces angues & arista,
Et lapides, montes, conualles, terra, Dracones,
Lingua cuncta forent minime depromere possent,
Quæ sit vel quanta est Virgo Regina Maria,
Quæ tua sit pietas, nec litera nec dabit ætas.

Beschreibung Göl.

Das ist:

Da sich begeh vnd müglich wehr/
Das höchstes Liecht vnd Himmels Heer/
Sonn/Mond vnd Sternen ins gemein/
Fener/Lufft/Windt/Wasser/Erde vnd Stein/
Die Wasserdrup vnd Sand am Meer/
Hagel/Schne/die Wolcken umbher/
Daw/Reiff/Gras/Holz in wilden Walt/
Bäum/Zweig vnd Laub/grün manigfalt/
Der Mann/Frau vnd auch ihr Geschlecht/
Viehe/Fisch/Vögel was da tregt/
Drachen/Schlangen/so pflanzen fort/
Geziffer anzahl ungehort/
Der Ehler/Bandt/Hörner vnd Gelit/
Federn/da Vögel fliegen mit/
Korn/Frucht/all gewächs/Eilgen weiß/
Skimlin gelb/blaw/roth/hoch von preis.
Des Grases speir vnd Erden stoff/
Zungen wehren/vnd sunge loss/
Möchten ewig nicht außbringen/
Der Junckfrawen hohe dinge/
Marien Gottes mutter macht/
Wie sie von Christo wird geacht/
Ihr milde grosse gütigkeit/
So Menschen schwachheit oben geit/
Wird bey lebens zeit nicht bekant/
Wie hernechst im ewigen stand.

Weil dann die alte fromme hochgelehrte heilige vnd erleuchte
Männer/nicht genugsam die hochheit der Mutter Gottes haben be-
schreiben mögen / vnd sich darzu viel zu gering / einfeltig vnd vnuer-
stendig erkant / wol ichs auch dabey lassen / vnd mit der Christlicher
Kirchen in demut vnd einfalt bitten.

Tu spes certa miserorum,
Vera Mater orphanorum,

Fürstlicher Hochzeit.

Tu leuamen oppressorum,
Medicamen infirmorum,
Omnibus es omnia.

Te rogamus voto pari,
Laude digna singulari,
Vt errantes hoc in mari,
Nos in partu saluari,
Tua sistat gratia.

Das ist:

Maria trost dern so beschwert/
Auch Wittwen vnd Waisen ernehrt/
Hilff Mutter den überladnen/
Krancken heilsam kompt zu staden/
Ihr vorbit/ jedem stand
Der ganzer Welt bekant.

Wir bitten dich all ins gemein/
Hoch lobens werth von groß vnd klein/.
Wolst irrigen auff diesem Meer/
Durch deine genad vngeschr/
Bis zum sältigen standt/
Gleitten ins Vatterlandt.

Da aber jemand hiemit nicht befriediget seyn wol/sonder weiter er-
klärung des sises der heiliger Junckfrawen Marien erfürderte / mag
derselb den Herrn D. Canisium in Lib.de Corruptelis verbi Dei in
vita D. Virginis Lib. 5. cap. 5. surnemen / da dann der berichte zum
überfluß zufinden.

**Folgt der aller höhester vnd oberster
stand der höchst heiliger Dren-
sältigkeit.**

In betrachtung der allerhöchst vnzertheilter heiligster Dren-
sältigkeit/ Dieweil wir von den Gemeinen Engelen angefangen/
vñ bis zum höhesten stand fürgefahren seyn/ Ist von der dritten
Person der Gottheit / nemlich von dem heiligen Gei/ ein anfanck zu-
machen / so in einem Göttlichen wesen mit Gott Vatter vnd Gott
Son bestehet/ dann wegen der Gottheit der Vatter nicht grösser dann

Beschreibung Göl.

der Sohn/der Sohn nicht grösser dann der heiliger Geist/sonder sind gleich/ Vnd dieweil der heiliger Geist vom Vatter vnd Sohn außgangen/wird er zwischen dem Vatter vnd Sohn in gestalt einer Tauben/dieweil er in alsolcher gestalt gesehen woren/abgebildet. Das aber die zweite Person der höchst heiligster Dreyfältigkeit der Sohn Gottes die weisheit des Vatters an der rechter seitten gestalt wird / mag von der menschlicher vnd der Götlicher Naturen verstanden werden. Die Menschliche Natur belangent / ist es dahin zu deuten / wie die Menschheit Christi bey GOTT also hoch erhaben sey/ als eine Creatur möge oder sol erhaben werden / Also ist zu verstehen der Spruch Stephani Act. am 7. Ich sehe die Himlen offen/vnd Jesum stehen an der rechten der krafft Gottes / Item Matthæi 26. Fürwahr ihr werden sehenden Sohn Gottes sitzen an der rechter der krafft Gottes. Da aber das sitzen an der rechter Handt auff die Götliche Natur gezogen wird / bezeichet dasselb gleichheit mit dem Vatter / dann der Sohn GOTTes der angenommenen Menschheit halben nicht geringer vnd kleiner ist als der Vatter / Der heilig Paulus ad Hebræos cap. 1. Welcher / sintemahl er ist dem glantz seiner herrlichkeit / vnd das ganze gleiche Ebenbild seines wesens / vnd traget alle dinge mit dem wort seiner krafft/vnd gemacht hat die reinigung vnserer sünde/Sihet er nun zu der Rechten der Majestat in der höhe / soniel besser worden/dann die Engel als viel er einen andern Namen ererbt hat.

Damit wir dieser hochwichtigen Materien ein end machen/so gläuben wir festiglich vnd bekennen einfeltiglich / das ein einzig Götlich wesen sey / so ewig / ohne anfang vnd end/Auch ohne enderung / unbegreiflich/Allmechtig vnd vnaussprechlich/dreyer Personen/des Vatters / des Sohns vnd des heiligen Geistes / Vnd das der Vatter von niemand herkommen / noch gemacht/erschaffen noch gezilet/der Sohn allein vom Vatter geberet/ Der heilig Geist gleich von beyden Vatter vnd Sohn aufgangen. Gläuben gleicher gestalt / das der Vatter geberet hab/ vñ der Sohn geboren sey/ Der heiliger Geist aufgangen vñ eines wesens vnd gleich Allmechtig/vnd gleich in der ewigkeit / das ein anfang aller erschaffener ding/ Ein Erschöpffer der sichtbarlichen vnd unsichtbarlichen / Geistlicher vnd leibhafter ding. Wollen hie mit vnsern verstandt der gewaltiger Handt Gottes vnderwerffen/vnd es dabey verbleiben lassen.

So hat es dann / wie vermelt/die meinung mit vorgedachter gerichtter Ründe gehabt/das man bey angerichteter Weltlicher freudt vnd kurzweil die betrachtung der Himlischer vnd ewiger ding nicht vnderlassen / noch hindan setzen sol/sonder das gemüth erheben/vnd des ewigen vnzergerlichen eingedenck seyn. Da nun wie angezogen / das Feuerwerck der Ründe vorgestellt vñ vollenzogen/hat sich jedermänlich zur ru begeben/Vnd ist die freud ermeltes tags also geendigt worden.

142

Fürstlicher Hochzeit.

Abzug der Fürsten vnd Herrn der abwesen-
der Potentaten/Chur vnd Fürsten Abgesan-
ten/ auch anderer Graffen/ Herrn
vnd vom Adel.

Als Montag den 24. Julij nach empfangenem Frümahl / hat der Durchleuchtig/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/ Herr Philips Ludwig/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Herzog in Bayern/ 2c. sampt irer Fürstlichen Gemahl/ junger Herrschafft vnd Frewlin/ auch der Durchleuchtig/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/ Herr Georg Ludwig/ Landtgraff zu Leuchtenberg/ vnd Graff zu Hals/ sampt ihrer F. G. Fürstlichen Gemahl vnd Fraw Mutter/ neben Chur vnd Fürstlichen Gesandten das Valet vnd vrlaub genommen/ vnd sind bey dem scheiden allerhand geschenck vnd verehrung außgetheilet. Hat auch der Durchleuchtig/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/ Herr Wilhelm Herzog zu Göllich/ Cleue vnd Berg/ 2c. dem hochgedachten Fürsten Philips Ludwigen ihrer F. G. lieben Sohn/ vnd dessen Fürstlichen Gemahl/ ihrer F. G. lieben Tochter vnd junge Herrschafft bis auff Ratingen begleitet. Vnd also einen Fürstlichen Vätterlichen abscheit genommen/ Wie auch daselbst der Wolgeborner vorernanter Graff von der Lipp/ 2c. gleicher gestalt seinen Abscheidt von dem hochernannten Fürsten genommen.

Den hochgerürten Landtgraffen zu Leuchtenberg/ 2c. dessen Gemahl vnd Fraw Mutter/ Auch die Keyserliche vnd Churfürstliche Gesandten hat der Durchleuchtig/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/ Herr Johan Wilhelm/ Herzog zu Göllich/ Cleue vnd Berg/ 2c. Diweil zu Bensbürg zum Nachtläger die verfehung beschehen war/ einen geraumen weg dahin begleitet. Vnd ist also die Fürstliche Hochzeit vollzogen/ vnd jeder einer seiner gelegenheit nach/ verzogen/ vnd ist alles (Gott lob) in freuden vnd wolffahrt abgangen/ Wie dann zuuerhoffen das in gleichem glück das mittel vnd end hochemeltes Ehestands zu der Fürstlicher Eheleuth friedlicher beywohnung/ zu vnderhaltung des Fürstlichen Hauses vnd Stams Göllich/ Cleue vnd Berg/ 2c.

der Christlicher Gemein vnd Vnderthanen wolffahrt vnd
gedeyen/ zur Seelen heil vnd sätigkeit der beyden
hochemelten Fürstlichen Personen/
durch die gnad G. Dittes ges-
rahten vnd gedeyen
solle/ Amen.

Gedruckt zu Eölln/ Anno 1587.

Amphibien

lat. 20. mis
Bernard
der

Da
re gi
a
a

Amphibien
lat. 20. mis
Bernard
der

Amphibien

